

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 6. Juni.

Vom halleischen Pfingsten.

„Ja, sind denn überhaupt noch Menschen in Halle? Das hätten Sie sehen sollen, was am Sonnabend zur Bahn eilte, zu Fuß, zu Rad, im Wagen oder Auto! Ein Andrang, ja, ja — einfach fürchterlich! Und noch sehen Sie bloß: die Menschen, die Menschen, nichts als Menschen!“

Gehimrat Stammler bleibt in Halle.

Der Geheimrat Justizrat Prof. Dr. Rudolf Stammler, der einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten hat, hat diesen Ruf, wie wir erfahren, nicht angenommen.

Keine Verschiebung des Städtetages der Provinz Sachsen.

Nach nochmaliger reichlicher Erwägung im Vorstande ist von der beabsichtigten Verschiebung des Städtetages der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt Abstand genommen worden.

Auflösung des roten „Jugendtages“.

Ein „Jugendtag“, der erste für den Regierungsbezirk Magdeburg, sollte Pfingsten hier stattfinden. Verschiedene Veranstaltungen im „Glauchaßischen Schützenhaus“ und im „Volkspark“ waren dafür vorgesehen und mehrere hundert Jugendliche hatten sich zu der Tagung eingefunden.

„In den beiden Pfingstfeiertagen fand der leitens des hiesigen sozialdemokratischen Vereins veranstaltete „Jugendtag“ für die Jugendlichen (unter 18 Jahre alten) Personen des Regierungsbezirks Magdeburg statt. Diese dürfen bekanntlich politischen Vereinen und Versammlungen nicht angehören bzw. betreten. Die halleische Jugendorganisation ist vor einigen Monaten politisch aufgelöst worden, weil sie sich als politischer Verein kennzeichnete.

Aufforderung zum Ungehörigen, zur Begehung strafbarer Handlungen, wegen Beamteneidverletzung und Mißfolgelebens. Ein Berliner Agitator, Peter mit Namen, wurde vorläufig festgenommen.

Wie wir weiter hören, wurde Peter bereits gestern wieder freigelassen.

7. Saale-Regatta auf der Saale bei Neu-Ragocz.

Abnehmend von dem Bausche früherer Jahre hat diesmal der Ausschuß des Regatta-Vereins seine Freunde und Gönner gebeten, bei der Auswahlder Preise gebürt zu werden. Der Grund zu dieser Bitte liegt darin, daß einzelne bestimmte Preise wie z. B. die Figur eines Ruderers, der neben einem höchst unmotiviert großen Einfluß steht, tatsächlich in mehrfacher Ausführung wiedererkehrt wäre.

Von Mittwoch oder Donnerstag an werden die Preise im Schaufenster von Herrn Otto Blankenstein in der oberen Leipzigerstraße ausgestellt sein.

Der Saale-Regatta-Verein ist übrigens eifrig dabei, die Vorbereitungen für die am nächsten Sonntag stattfindende Regatta bei Bad Neu-Ragocz zu vollenden. Die Bautischeiten auf Neu-Ragocz Seite für die Unterbringung der Boote und der Mannschaften sind nahezu fertiggestellt; ebenso auf Ragocz Seite der Tribünenbau. Die Rennstraße ist weiter heraufgeführt nach dem Trambahnhof zu verlegt und die Tribüne ist so gestellt worden, daß von allen Plätzen nahezu die ganze Strecke übersehen werden kann.

Zum Pfingstbier der Hallonen.

Bei Gelegenheit des Pfingstbieres der Hallonen werden auch die alten, zum Teil recht wertvollen Trinkbecher, die in der Moritzstraße verwahrt sind, in Gebrauch genommen. Im ganzen sind es 42 Stück, darunter zwei Kaiserbecher (Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II.). Die Mehrzahl der Becher sind Stütungen angelegener Halleischer Bürger, und zwar meist für Hilfe bei Feuergefahr. Hierin tauchen sich auch die Soldaten mit den Studenten besonders hervor. Aus dem Verzeß heider entnehmen sich im Laufe der Jahre ein so inniges Verhältnis, daß Studenten und Hallonen jünger auf „du und du“ handeln und sich gegenseitig „Schwager“ titulieren. Heute pflegen nur noch einige studentische Korporationen, die Burshschaften, die Sitte.

Beim Pfingstbier wird die „Schwagerchaft“ aufs neue befestigt. Die Brüderschaft hatte seit uralter Zeit vom Amt Giebichenstein zur würdigen Feier des Pfingstbieres „Bier und anderes zur Ergöglichkeit“ zu fordern. Dieses Recht wurde, als Amt Giebichenstein das Brauen einstellte, abgelöst. Die Brüderschaft erhält dafür aus der Kreisfabrik beim jehmaligen Pfingstbier (aller zwei Jahre) einen Geldbetrag, wofür der regierende Vorstand das Fest einrichtet. Alles, was zum Hallonenland gehört, Kind und Kindeskind, ist zu dem Fest geladen, alles hat Freibier. Die geladenen Ehrengäste werden von den Frauen der Vorsteher mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Landwirte, verachtet euch gegen Hagel!

Der letzte Termin für die Einreichung der Hagelversicherungsanträge bei mehrjährigen Versicherungsbewerbern liegt bei der Fir, so daß alle diejenigen, welche mit der Abgabe dieser Erklärung der Versicherungsgesellschaft gegenüber noch im Verzuge sind, nicht mehr länger säumen dürfen, wenn sie sich nicht schweren Schädigungen aussetzen wollen.

Vor allem aber seien diejenigen Landwirte, die eine Versicherung ihrer wachsenden Feldfrüchte gegen Hagelschäden bisher überhaupt noch nicht eingegangen sind, dringend gemahnt, derartige Versicherungen sobald als möglich abzuschließen. Fast täglich bringen die Zeitungen die betrieblenen Nachrichten von schweren Hagelschäden aus den verschiedensten Teilen des Reiches und es werden wohl auch Sammlungen für verbagelte und nicht versicherte Landwirte veranstaltet. Mithinsetzt angurufen da, wo man sich selbst schützen kann, ist aber eines denkenden Mannes unwürdig. Deshalb, Landwirte, verachtet eure Feldfrüchte gegen die Folgen der Hagelwetter!

Selbstmord eines serbischen Studenten.

Sonnabend abend gegen 9¼ Uhr erschloß sich in einer Automobilstraße während der Fahrt vom Markt nach dem Zoologischen Garten ein serbischer Student, der kurz zuvor von Cöthen nach Halle zugereist war. Die Ursache zu der unglücklichen Tat ist in Liebesummut zu suchen. Der Student, der aus angehener Familie stammt, hatte seine Verhältnisse zuvor genau geregelt, sein Gutleben bei der Bank geordnet und seinen Eltern einen Brief geschrieben.

Als der Autokutscher hinter sich einen Schuß hörte, glaubte er, es mit einem Defekt am Radreifen zu tun zu haben. Er sah sich um, aber der Student lag noch wie vor in der Ecke. Erst durch den aus dem Innern des Wagens aufsteigenden Rauch wurde er nochmals aufmerksam gemacht. — Die Leiche des Studenten wird nach Serbien überführt werden.

Das alte Lied und neues Leid.

Gestern vormittag trat in der Saale zwischen der Reinitz und der Lastraße der Maurer Franz Neumann von hier. Gelegentlich einer Gendapartie schlug die Gendel, als er mit seinem Bruder die Säge wechseln wollte, um. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Eine Wohnung.

Der andauernde Sonnenschein der letzten Zeit hat den Boden stark ausgetrocknet und schon laufen von allen Seiten Meldungen über Heide- und Waldbrände ein. Wir lesen deshalb allen Ausflüglern bringend aus Herz, vorichtig mit dem Feuer umzugehen. Ein achtlos hingeworfenes Zündholz kann einen Brand entfachen, welcher die Frucht von mühseligen und kostspieligen Arbeitsjahren zerstört. Also nochmals: Vor sich mit dem Feuer!

Gelbe Axtel. Auf dem Heilfelder Bahnhof in Halle wie auch an den Telegraphenstationen zwischen Mittelberger Bahnhof und der Döläuer Heide haben an den Festtagen gelbe Axtel angelegt, wodurch die Ausflüglere aufgerufen wurden, in Mittelberun nur zwei losabdomotivatische Gastwirtschaften zu besuchen. Wann wird wohl dieser erneute Aufruf hören?

Besichtig der elektrischen Illuminationsbeleuchtung des Kramerischen Restaurants an der Saale gegenüber der Burg Giebichenstein, erklärt die Firma Franz Berger gegenüber einer anderen Mitteilung, daß die gesamte Anlage von ihr nach eigenen Angaben in vorzüglicher Ausführung, genau nach den Vorschriften des hiesigen Elektrizitätswertes hergestellt ist.

In Bords Gartenlokal spielt heute Dienstag das Künstler-Quartett.

Ueberfahren. Am Sonnabend vormittag wurde Ede Pfänner-Merseburgerstraße ein Radfahrer von dem Geshirre einer hiesigen Firma überfahren. Der Geshirrführer brachte den Verletzten nach seiner Wohnung. — Am gleichen Tage nachmittags glitt ein hiesiger Bierfahrer vor dem Grundstück Lautschertstr. 3 beim Befahren seines Bierwagens vom Trittbrett ab und geriet mit dem linken Fuß unter das Bordrad. Er erlitt hierbei eine Verletzung des Fußes und mußte ärztliche Hilfe aufsuchen.

Gestellraut. Am 2. Pfingsttag nachmittags wurde ein gestellrauter Sergeant-Hobditt vom 3. Bapierischen Infanterie-Regiment in Augsburg dem hiesigen Garnisonlazarett zugeführt. Der Verwundete befand sich auf einer Urlaubserreise; er wurde mittellos in einem hiesigen Schanklokal mit Kellnerinnenbedienung angetroffen.

Schlag. Gestern nachmittag erkrankte plötzlich in der Döläuerstraße ein hiesiger Tischlermeister. Im hiesigen Krankenwagen brachte man ihn in seine Wohnung.

Schändliches Treiben. In der Nacht zum Pfingstsonntag wurde ein hiesiges Mädchen von drei Männern, von denen zwei inswischen ermittelt worden sind, in einer Schankwirtschaft betrunken gemacht und lobann in ein an der Wörmilchstraße gelegenes Kornfeld verschleppt, wo sich die Unholde an ihr vergingen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Das Apollotheater hat durch den Repertorewechsel, den das dort haltende Weimarer Hoftheater-Ensemble vorgenommen hat, einen neuen Schlager erhalten. „Der Polgelbaum“ betitelt das Stück, eine Detektivkomödie, die uns in 7 Akte entworfenen, fesselnden Bildern vorführt, wie durch die Klugheit eines Polgelbundes und seines Meisters eine geheimnisvolle Verbrechenbande, die „Rote Hand“, deren energiegeloses, kistenreiches Haupt eine sildhische Ruffin ist, entlarvt und schändlich gemacht wird. Das Publikum folgt den lebensfrischen Szenen mit großer Spannung und quittiert an jedem Aufschluß mit lebhaftem Beifall. Wir kommen morgen auf die Aufführungen, die sichtlich noch vielen eine willkommene Unterhaltung bieten werden, ausführlicher zurück.

Zoologischer Garten. Anlässlich des heute, am 3. Feiertage, abends stattfindenden Monitore-Prachfeuerwerkes (Rauschfeuerwerk G. H. Pfeiffer!), das auf dem Schauspielungsplatze, der für solche Zwecke hervorragend gut geeignet ist, zur Aufstellung gelangt, wird der Garten und vor allem der große Promenadenweg am Bärenzwinger sichtlich illuminiert. Das Abendkonzert spielt die Kapelle der 76er.

Und Wirtelind. Heute, am 3. Feiertage, konzertiert von abends 7¼ Uhr ab das Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Gismann). Abonnementkarten sind gültig.



Kaffee - Schokoladen - Konfitüren auf Hauptpreis dreier Monate in eigenen Fabrik-Planten, in: Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße, beim Leipziger Turm und Gr. Ulrichstraße 11. Fernsprecher 1190.

Leinen- und Wäsche-Abteilung. Reichhaltige Auswahl solider Qualitäten zu billigst gestellten Preisen in Leinen, Hemdentüchern, Damasten, Inletts etc., Leib-, Bett-, Tisch- und Kücher-Wäsche, Taschentüchern, Schürzen, Tischdecken, Bettdecken. Anfertigung ganzer Braut-Ausstattungen. Referenzen und Preisanschläge stehen gerne zur Verfügung. Bruno Freytag, HALLE a. S., Leipzigerstr. 100. Gegr. 1865.







